

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 24. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Belegpreise f. Halle u. Harz 2.50 RM. durch d. Post bezogen 3 RM. f. d. Vierteljahr. Postgebühren 30 Pf. Halbesungen am Schluß des rechnerischen Zeitraums die Hälfte 100 Pf. Einzelhefte 10 Pf. (Zustellungspreis). 3/4 Unterrichtsblätter (Sonntagshefte). 2 Bände. Wittenberg.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 37, hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Leipzigerstraße 177, Eing. Nr. Bauhausstr. 1. Verantwortl. Dr. Wilh. Hebenstreifen in Halle a. S.

Zweite Ausgabe
Sonntag, 24. Februar 1907.

Anzeigengebühren f. d. sechsstündigen Zeitraume od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 100 Pf., auswärts 50 Pf. Resten am Schluß des rechnerischen Zeitraums die Hälfte 100 Pf. Einzelhefte 10 Pf. (Zustellungspreis). 3/4 Unterrichtsblätter (Sonntagshefte). 2 Bände. Wittenberg.

Deutsches Reich.

Die Reichsfanzlei und der Wahlkampf. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen hat auf Grund eines der vom „Bauer. Kurier“ veröffentlichten Fragmente aus der Korrespondenz des Generals Reim die offene Anfrage gestellt, ob es wahr sei, daß im 14. sächsischen Wahlkreis von Seiten der Reichsfanzlei in den Wahlkampf zu Gunsten des Herrn von Liebert gegen einen anderen nationalen Kandidaten eingegriffen worden ist. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß ein solcher Eingriff der Reichsfanzlei nicht stattgefunden hat. Ihre Bemühungen waren wie in anderen Wahlkreisen so auch hier nur auf möglichste Einigkeit der nationalen Parteien gerichtet, ohne eine Spitze gegen eine dieser Parteien.

Generalmajor Reim erwidert die „Nordd. Allg. Ztg.“ um Veröffentlichung nachstehenden Schreibens: In das königliche Generalamtskommando des 3. Armee-Korps, Berlin.

Wie das königliche Generalamtskommando aus der Anlage ersuchen möchte, habe ich wegen fortgesetzter verlesenderischer Behauptungen seitens des „Bayerischen Kuriers“, München, und der „Germania“, Berlin, im Zusammenhang mit mir entwendeten Privatbriefen, welche in den genannten Zeitungen veröffentlicht werden, Strafanklage bei dem zuständigen Gericht gestellt. Trotzdem möchte ich auf Grund des § 2 der Allerhöchsten Verordnungen über die Ehrengerichtlichkeit, welcher dabei Offiziere zum Schutz ihrer eigenen Ehre an ein Ehrengericht appellieren können, hiernächst den Antrag auf Einleitung des ehrengerichtlichen Verfahrens stellen.

Ich stelle hierzu sämtliche Konzepte der in der Wahlangelegenheit von mir geschriebenen Briefe — sowohl die privaten als auch die in meiner Eigenschaft als Mitglied des Präsidiums des Deutschen Reichstages veröffentlichten — zur Verfügung, also auch diejenigen, welche der „Bayerische Kurier“ bis jetzt noch nicht veröffentlicht hat. gez. Reim, Generalmajor.

Verzicht der Angelegenheit der Veröffentlichung von Briefen des Generals Reim hin, durch die „Bayerischen Kurier“ schreibt die „National-Zeitung“, es sei bereits gelungen, den eigentlichen Schuldigen Täter festzunehmen. Dieser habe es aber vorgezogen, seine Persönlichkeit hinter den Namen eines beliebigen Klosters in Sicherheit zu bringen. Die Nachforschungen hätten aber auch noch weitere überraschende Resultateutage gefördert.

Seine Majestät der Kaiser verließ am Sonnabend gegen 2 Uhr den Bremer Bahnhof und fuhr auf dem Wege zum Bahnhof bei dem neuen Monumentalbau der Sparralle vor dessen Einrichtungen der Monarch unter der Führung der Direktoren in Augenschein nahm. Die Abreise des Kaisers erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung um 2 Uhr 15 Minuten. Es herrschte prächtiges, sonniges Wetter.

Justiz und Ministerstand. Zu dem soeben in zweiter Lesung erledigten Justizgesetz bemerkt unter Berliner n.p.m. Mitarbeiter: Der Justizminister hat bei Beratung seines Entwurfs den bündigen Beweis dafür geliefert, daß er eine längere Schonzeit für sich nicht in Anspruch nimmt, sondern bereits jetzt mit positiven Leistungen aufzuwarten vermag. Dies gilt zunächst von der Stellungnahme zu den auf Reformen in der Justiz in Anspruch und Gliedern gerichteten Bestrebungen. Hier lehnte er unter allseitigen Befehl den Vorschlag ab, unsere Justiz nach englischem Vorbild zu modellieren, erkannte aber ebenso entschieden die Notwendigkeit wesentlicher Verbesserungen an, die namentlich in der Richtung von Änderungen in der Zuständigkeit der Gerichte zu suchen sein würden. Eine noch ungleich wichtigere, weil reifere Frucht seines Wirkens konnte der Minister mit der Mitteilung vorweisen, daß das Staatsministerium sich mit der Einordnung der Richter in das System des Aufstiegs im Gehalt nach Dienstaltersstufen, sowie in Anerkennung der völligen Gleichwertigkeit der Vorbildung und Leistungen mit der völligen Gleichstellung der Richter mit den Regierungsräten im Gehalt einverstanden erklärt habe, und zwar ohne Wiederaufnahme des Altesorenparagrafen, an dem immerzeit die Vorklage seines Amts-vorgänger gelästert waren. Diese Mitteilung hat zweifellos nicht bloß im Abgeordnetenhaus, wo dies der lebhafteste allseitige Beifall denkwürdig bekannt, sondern auch in den weitesten Kreisen der Bevölkerung die größte Befriedigung hervorgerufen; insbesondere wird der ganze Richterstand dem Justizminister dafür dankbar sein, sowohl daß er die erwünschte Beschlußfassung des Staatsministeriums herbeigeführt, als auch wie er sie im Abgeordnetenhaus begründete.

Die Subjekt-Kommission des Abgeordnetenhauses berichtet in ihrer letzten Sitzung das Extraordinarium des Etats der Eisenbahnenverwaltung. Die Gesamtsumme der einmaligen und außerordentlichen Ausgaben ist mit 198 Millionen Mark veranschlagt. Gegen das Vorjahr beträgt das ein Mehr von 40 Millionen Mark. In den diesjährigen Etat sind u. a. eingezehlt 5 Millionen Mark als letzte Rate zur Umgestaltung der Eisenbahnanlagen in S. o. m. u. g., 1 1/2 Millionen Mark zum Ausbau der Berlin-Oberbarnimer Bahn von der Berliner Ringbahn bis Grünau, 1 Millionen Mark zur Beschaffung der Bahnhofs-Feldbahn-Waldpark, 3 Millionen

Mark zur Umgestaltung der Bahnanlagen bei Spandau, 5 Mill. Mark als weitere Rate für die Verfertigung eines Hauptbahnhofs in Leipzig, 4 1/2 Millionen Mark als weitere Rate für den Bahnhofs-Neubau in Wiesbaden und 50 Millionen Mark für die Veranschlagung der Betriebsmittel. Das gewöhnliche Projekt des Zentrums-Lachhofes in Leipzig wird insgesamt mit 122 Millionen Mark fassen. Davon hat Preußen 52 Millionen, Sachsen 53 Millionen und die Stadt Leipzig 17 Millionen aufzubringen. — In der Debatte wurden die Vertriebsströmungen auf dem neuen Hamburger Hauptbahnhof und die am 24. Februar in ihrer Breite vergrößert werden, daß die Weite in ihrer Breite vergrößert werden soll. Aus dem Auftragsgebiet wurden wieder Klagen über großen Wagenmangel vorgebracht. Es haben in den letzten Tagen 4000 bis 5000 Wagen gefehlt. Die Regierung gab als Ursache dafür die gegenwärtige Witterung an, die die Schifffahrt auf dem Rhein fast zur Unmöglichkeit mache und deshalb eine härtere Verteilung der Bahn zur Folge habe. Für die Zukunft ist in solchen Zeiten eine Aufhebung der Sonntagsruhe ins Auge gefaßt, um wenigstens den dringlichsten Anforderungen gerecht werden zu können. Daraus wurde das Extraordinarium unverändert bewilligt. Nächste Sitzung Dienstag (Kultusrat).

Verurteilung eines Profies. Aus Lissa meldet man uns unterm 22. Februar: Heute nacht um 11 1/2 Uhr wurde der Pöpstl Niedhal aus Dablin, Kreis Ratibitz, wegen Vergehens gegen die §§ 130a und 110 des Strafgesetzbuchs zu einem Monat Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Es waren 25 Zeugen geladen. Die Verhandlung hat zwölf Stunden gedauert.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

18. Sitzung vom 23. Februar, 11 Uhr.

Am 11. Februar: Dr. Debrück. Die Erledigung der Angelegenheit des Reichstags und der Freistimmigen über das Unglück auf der Grube „Rein“ wird fortgesetzt. Die Interpellation der Freistimmigen war bereits am Freitag durch Abg. Goldschmidt begründet worden. Zur näheren Ausführung der zweiten Interpellation erhält heute das Wort Abg. Marx (Ztr.): Jenes Schicksal bei dem Unglück in Reben werden die Ursachen durch die Verhältnisse beeinflusst werden. Die schuldigen Arbeiter schon vor dem Unglück in der Nähe bemerkt worden sind, dafür kann ich dem Minister Zeugen zur Verfügung stellen. Unter diesen Umständen hätte das Unglück unter besonderer Aufmerksamkeit erfolgen müssen. Da aber ist unerklärlich, daß die Vertrauensleute der Arbeiter mehr Verantwortung erhalten, als die Arbeiter selbst. Ich möchte hier über die Scherben gehen, um die schlimmste Rolle zu spielen. Aber es handelt sich um Staatsgelder, und so erfordert es angemessen, aus Staatsmitteln eine Summe flüssig zu machen, um einen Fonds für besondere Fälle zu schaffen. Wir alle wollen hier sagen können: Wir haben unsere Pflicht getan. (Beifall.)

Zur Beantwortung der zweiten Interpellation bemerkt Landesminister Dr. Debrück: Ich danke den Interpellanten, daß sie mir Gelegenheit gegeben haben, die Sache hier zu behandeln, sowie auch für die persönliche Art, mit der sie gesprochen haben. Die Ausführung der Verpöglung liegt in der Hand der Arbeiter, denen Staats- und Privatbetriebe unterliegen. Die erste Verhinderung eines Unglücks erfolgt daher gewöhnlich durch die Arbeiter, die schneller zur Stelle sind als Richter und Staatsbeamte. In Reben waren bereits 48 Stunden nach dem Vorfall die wesentlichen Zeugen vernommen. Der Minister gibt zunächst eine genaue topographische Beschreibung des Schutts und führt fort: Es ist fest, daß hier beide Wettermänner mit Verpöglung eingefahren sind. Aber auch bei ihrem pünktlichen Einfahren hätte sich das Unglück nicht ereignet. Das Unglück hat sich in einer Strecke durch rollende Wetter ereignet, in der vorher niemand schlagende Wetter hat entstehen können. Die Beantwortung kann kein Wort weiter führen. Zur Verhinderung des Schutts sind eine geringe Befestigung stattgefunden. Die erforderlichen Apparate waren vorhanden. Es fragt sich nur, ob sie genügend benutzt worden sind. Auch gegen die Temperatur war vor dem Unglück nichts unternommen. Am liebsten sind die Vorschriften zum Schutz von Leben und Gesundheit der Arbeiter erfüllt. Es ist fest, daß hier beide Wettermänner mit Verpöglung eingefahren sind. Aber auch bei ihrem pünktlichen Einfahren hätte sich das Unglück nicht ereignet. Die Sache hängt von der Temperatur ab, und wenn diese sich einstellt, werden die Arbeiter nicht zögern, den Arbeiterwünschen mit Vertrauen entgegenzukommen. Die Prüfung, die ich in Aussicht gestellt habe,

wird durch eine besondere Kommission erfolgen, die unter Hinzuziehung der Vertrauensmänner der Arbeiter die Strecke befehlen wird. Was die Opfer des Unglücks anlangt, so sind 12 000 Mark Erbegehalt gezahlt, am laufenden Monat sind 43 000 Mark zu zahlen. Natürlich wird der Staat eingegriffen haben ohne Rücksicht auf die Verbindungen der Berufsangehörigen und auf die private Beschäftigung. (Beifall.) Ich möchte aber nicht schließen, ohne allen Spenden des In- und Auslandes für ihre wertvolle Hilfe den Dank des Vaterlandes auszusprechen. (Beif. Beifall.)

Abg. Bruh (Ztr.): Früher sagte man oft, die Saargruben seien weiter. Jetzt ist das Gegenteil eingetreten. Für mich liegt hier auf der Hand, daß die Arbeiter durch die große Menge der Beamteten: „zu einer falschen Vertrauenswürdigkeit gebracht sind. Jeder sieht die Vergleiche auch in einer zu niedrigen Gehaltsklasse, eine überlange Sparrsamkeit. Was den mir zugegangenen Nachrichten scheint das ganze System an der Saar mangelhaft zu sein. Wäre übrigens genügend besetzt worden, dann wäre ein Unglück in solchen Umfange gar nicht möglich gewesen. Welche Personen schuld haben, liegt dahin. Der einbetriebl. Minister ist sicher zu spät eingefahren. Aber auffällig ist, daß Streiker am Unglückstage bis 7 Uhr nicht eingefahren waren. Auch Rettungs-werkzeug war nicht genügend vorhanden. Die Rettungsapparate mußten aus allen Gruben herbeigekarrt werden. Die vom Minister angeführten Maßnahmen zur Erhöhung des Schutzes von Leben und Gesundheit der Arbeiter in Bergwerken begründen sie mit Freunden. Im neuen Etat finden viele Summen für Veranlassungen in Reben. Sätze man diese Summen schon im Vorhinein bewilligt, so wäre das Unglück wahrscheinlich vermieden worden. Unersichtlich sind noch einseitige Verpöglungsverordnungen in allen Bezirken.

Abg. Hoyer (freil.) beklagt das Unglück auf Reben und spricht dem oberjüngsten Verhalten der Arbeiter und Beamten Anerkennung aus.

Abg. Hoyer (Ztr.) beantragt, daß der Minister die Arbeit als künftig nicht zur Grubenkontrolle heranziehen will. Jetzt insizieren die Kontrollen, meist nur, nachdem einige Tage zuvor alles in Ordnung gebracht ist. Der Minister verweigert die Arbeit als politische Erwägungen. Wo es sich aber um die Sicherheit der Arbeiter handelt, hat die Politik zu schweigen. Die Arbeiter wagen es nicht, ihre Wünsche vorzutragen, wie die oberirdischen Verhältnisse zeigen.

Minister Dr. Debrück antwortet, die oberirdischen Verhältnisse sind denen an der Saar gleichartig. Die Vergleiche an der Saar haben ihre Würdigung mit großem Interesse gewonnen. So lange ich Minister bin, würde auch kein Vergleichen entlassen werden, weil er in den Arbeiterausschüssen die Versicherungen seiner Kollegen vortragen hat. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Eberfeld (freil. Vp.) rügt das Vorhandensein verchiedener Verpöglungsverordnungen in den verschiedenen Bezirken. Minister Dr. Debrück widerlegt diese Beschuldigung unter Hinweis auf die abweichenden Verhältnisse in den verschiedenen Bezirken.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Das Haus vertagt sich.

Montag 11 Uhr: Antrag auf Erlaubnis zur strafrechtlichen Verfolgung sozialdemokratischer Redakteure. Vergehehnswolle. Vergent. — Schluß 4 Uhr.

Zustand.

Frankreich.
In dem Ministerium.
am 23. c. erklärte Außenminister Ribot, er habe den Präsidenten des Seine-Departements instruiert, dem Erzbischof von Paris mitzuteilen, daß seine Vorhänge unannehmbar seien, so daß hinsichtlich der darin gebrauchten Ausdrücke eine hinsichtlich der gestellten Bedingungen. Wenn der Erzbischof neue Vorschläge im Sinne der von Ribot abgegebenen und von der Kammer gebilligten Erklärungen machen werde, werde er und der Präsident des Seine-Departements diese prüfen. — Ribot ertheilte der Comédie Française die Erlaubnis, zuquicken der Witwen und Waisen der beim Schiffbruch der „Berlin“ umgekommenen deutschen Operngänger eine Benefizvorstellung zu veranstalten. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung billigte der Ministerialrat die Grundzüge des Gesetzesentwurfes des Justizministers Guot Desjaigne, welcher den Richterstand betreffende Reformen des Justizwesens enthält.

Russland.
Todesfall.
Der frühere russische Botschafter in London, Baron Staal ist am Sonnabend in Paris gestorben.

Transvaal.
Die neue Verfassung.
Das erste nach der neuen Verfassung gebildete Ministerium besteht aus folgenden Mitgliedern der Partei „Del Wolf“: Chef des Kabinetts ist General Louis Botha.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Nationalbank für Deutschland.

Geschäftsbericht.

Das Geschäft der Nationalbank hat im abgelaufenen Jahre einen weiteren Aufschwung genommen, es sind unter dem Namen der Nationalbank für Deutschland 189 428 Aktien im Betrage von 1 894 280 000 Mark ausgegeben worden. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Bruttoertrag betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Die Bilanz der eingegangenen Wechsel beträgt 9 999 999,99 Mk. Der Bestand der Nationalbank betrug im Berichtsjahre im Durchschnitt 6,11 % gegen 6,07 % der Vorjahreszahl 4,06 % gegen 4,04 % im Jahre 1906.

Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre. Der Nettogewinn betrug 11 441 177,24 Mk. gegenüber 10 248 280,00 Mk. im Vorjahre.

Im Umlauf am 1. Januar.	Rechnen	86 640 194,83
Ertrag		4 937 161 72,82
Abgang		901 730 298,28
Im Umlauf am 31. Dezember	Rechnen	183 104 714,25
		43 909 056,06

Im Umlauf am 1. Januar.	Rechnen	47 941 081,85
Ertrag		4 937 161 72,82
Abgang		4 937 161 72,82
Im Umlauf am 31. Dezember	Rechnen	87 981 072,55
		2 011 018,71

Reinhalt am 1. Januar.	Rechnen	96 109 811,25
Ertrag		1 888 076 625,00
Abgang		1 944 158 883,31
Reinhalt am 31. Dezember	Rechnen	1 932 728 952,94
		1 468 149 806,00

Reinhalt am 1. Januar.	Rechnen	15 000 000,00
Ertrag		278 381,96
Abgang		278 381,96
Reinhalt am 31. Dezember	Rechnen	15 000 000,00
		278 381,96

17 1/2 % Rücklage auf Mk. 800 000,00	Rechnen	800 000,00
Reservefonds II auf Mk. 800 000,00	Rechnen	800 000,00
Zuschüsse auf Mk. 402 778,66	Rechnen	402 778,66
Veranlagung auf Mk. 1 277 540,00	Rechnen	1 277 540,00
Veranlagung auf Mk. 388 627,25	Rechnen	388 627,25
Veranlagung auf Mk. 928 945,91	Rechnen	928 945,91

Sächsische Effecten-Bank,
G. m. B. H., Halle a. S.
Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: Effectenbank.
Reichsbank-Giro-Konto.

An- und Verkauf von
Kuxen, Bohrenteilen, Aktien, Obligationen etc.
Kostenlose Erstellung von Auskünften über sämtliche Werte.
Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Spar- u. Darlehenskasse
der Norddeutschen Landbank,
Geschäftsstelle in Halle a. S.:
Magdeburgerstrasse 13a.

Spareinlagen werden von jedermann angenommen. Verzinsung:
4 1/2 % bei täglicher Kündigung,
4 1/2 % monatlich,
4 1/2 % bei vierteljährlicher.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 8. April.
Aufnahme für Ackerbauschule und Vorkurs der berechtigten
Landwirtschaftsschule. — Hospitantenkursus. — Nähere Auskunft durch
Dr. Wilbrand, Direktor.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. zu Gera-R. Drei Abteilungen.
Behördliche Bewilligung. Befähigungsberechtigtes etc. dem einjährig-
freiwilligen Militärdienst. Mit Quarta begünstigt. Schulungsbeginn
Anfang des Schuljahres am 8. April. — Prospekte kostenlos.

Oberrealschule i. Entw. zu Gisleben.
Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Oberfünfda werden
täglich im Schulbureau entgegengenommen. Direktor Dr. Müller.
Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerken, Halle a. S. Telephon 168.

Carolo-Wilhelmina.
Herzogliche Technische Hochschule
BRAUNSCHWEIG.
Beginn des Sommer-Semesters am 16. April 1907. Programme sind
von Sekretariate zu beziehen.

Mark 4 750 000
4 1/2 % Vorzugsaktien
der
Berliner Elektrizitäts-Werke,
rückzahlbar à 104 %.

Zeichnungen auf obige Emission zum Kurse von 103 1/2 %
nehmen bis zum 2. März cr. spesenfrei entgegen
Frankel & Poetsch, Halle a. S.
Paul Schausell & Co.,
Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank G.
(Alte Stuttgarter).
Gegründet 1854.
Alle Überschüsse gehören den Versicherten.
Neue Anträge in 1906 68 Millionen Mark.
Versicherungsbestand 781 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit — Unantastbarkeit — Weltpolice
Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter
steigende Dividende nach vollständigem System
(Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer
Dividendensteigerung bis auf
100 % der Prämie und mehr.
Auskünfte erteilen: Obersprektor Becker, Ludw.
Wuchererstr. 70, II. Otto Kortsch, Leipzigerstr. 36.

Gewerbe-Akademie
Friedberg
bei Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 33.
Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.
Versicherungs-Kommissar d. Prov.-Städte-Fuer-Societät.
Annahmestelle von Hypothekendarlehen-Anträgen.

Eduard Eder, Halle a. S.
Installations-Geschäft, Kupferschmiede u. Banklemperei
Spiegelstr. Nr. 12

empfehl ich für Gas- und Wasseranlagen, Bade-
einrichtungen u. Klosettanlagen, Heisswasser-Leitungen,
Ventilationsanlagen, Bauklemmerei für alle Metallarten
als Zink, Kupfer, Blei, ornamentale Arbeiten, A parate-
bauanstalt. **Reparaturwerkstatt.**
Projekte und Kostenanschläge werden schnellstens bearbeitet.

Meine Ausstellungsräume und Lager
Spiegelstrasse Nr. 12
enthalten die reichhaltigste Auswahl in
Beleuchtungsgegenständen
für Gas, Spiritus und Petroleum,
Gas-, Koch-, Heiz- und Fließapparate
bewährtesten Systeme zu kulantem Preise.
Badeeinrichtungen, Zimmerklosetts und Bidets,
Sitz-, Rumpf- und Kinderbadewannen etc.
Formnr. 2461. Versand nach auswärts. Formnr. 2461.

Oberrealschule zu Bitterfeld.
Aufnahmetermin: 11. April, 9 Uhr. Anmeldungen jederzeit
zustunft erteilt bereitwilligst
Direktor Franke.
Mit 2 Zeilungen.

